

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 31. Juli 1925

Altbürgermeister Reumann.

Die Leichenfeier in Klagenfurt. Die Leiche des Altbürgermeisters Reumann wurde im Festsaal der Arbeiterkammer in Klagenfurt aufgebahrt. Am Donnerstag um 8 Uhr abends nahm die Arbeiterschaft Klagenfurts von dem Toten Abschied. Die Mitglieder der Landesregierung von Kärnten hatten sich fast vollzählig eingefunden. Landeshauptmannstellvertreter Neutzler hob in längerer Rede die grossen Verdienste des Verstorbenen hervor, worauf amtsführender Stadtrat Weber, der von Wien gekommen war, um die Ueberführung des Leichnams nach Wien zu leiten, eine tief ergreifende Abschiedsrede hielt. Schliesslich sprach noch Sekretär Petz, ein Jugendfreund und Arbeitskollege des Verstorbenen Altbürgermeisters. Nach der Trauerfeier wurde der Sarg von Arbeiterordnern zum Bahnhof gebracht. Die Strassen, die der Trauerzug passierte, waren dicht gefüllt von Menschen. Um 12 Uhr nachts fuhr der Schnellzug, der den Wagen mit der Leiche des Altbürgermeisters führte, von Klagenfurt nach Wien ab.

Mit einer halbstündigen Verspätung traf heute früh um acht Uhr der Zug aus Klagenfurt in Wien ein. Am Südbahnhof hatten sich eingefunden, das Sohn Reumanns und seine Tochter Frau Grünwald, die ^{Glöckel} Nationalräte Pölzer und Sever, die amtsführenden Stadträte Breitner, Professor Tandler, Kokrda, Richter, Bezirksvorsteher Sigl mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung von Favoriten, viele leitende Beamte der Gemeinde und die Direktoren der städtischen Unternehmungen. Zweihundert Favoritner Arbeiterordner bildeten Spalier. Der Sarg, der die sterbliche Hülle Reumanns barg, wurde von sechs Trägern aus dem Waggon gehoben und auf den Leichenwagen gebettet. Nach einer kurzen Abschiedsrede des Obmannes der Personalvertretung der Eisenbahner, Lokomotivführer Ruzicka, nahm der Leichenwagen den Weg durch die Prinz Eugenstrasse über den Schwarzenbergplatz, die Ringstrasse bis zur Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses. Auf der ganzen Strecke hatten sich zu beiden Seiten der Strassen, viele Menschen angesammelt.

Um neun Uhr vormittags traf der Trauerwagen auf dem Rathausplatz ein. Der Sarg wurde sofort in die Volkshalle, die Trauerschaukel angelegt hatte, getragen. In der Mitte dieses grossen Saales ist über schwarze Baldachin aufgeschlagen unter dem der silberbeschlagene Eichensarg,

gestellt wurde. Zu beiden Seiten des Sarges und an den Wänden sind brennende Kerzen angebracht. Grüne Lorbeerbäume und Trauerpalmen vervollständigen die Ausschmückung der Halle. Um zehn Uhr vormittags wurde der Zutritt eröffnet. In Blichten Reihen standen bereits die Menschen, um von dem toten Altbürgermeister Abschied zu nehmen.

Die Volkshalle bleibt heute bis sieben Uhr abends geöffnet. Morgen ist sie von acht Uhr früh bis zwölf Uhr mittags offen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 31. Juli 1925. Zweite Ausgabe

Altbürgermeister Reumann.

Die Trauersitzung des Gemeinderates.

Um fünf Uhr nachmittags versammelte sich heute der Wiener Gemeinderat zu einer Trauersitzung für den verstorbenen Altbürgermeister Reumann. Es waren fast alle Mitglieder des Gemeinderates erschienen und auch die Galerien waren dicht besetzt. Der Klub der Sozialdemokraten im Wiener Gemeinderat hatte ^{auf} den Platz des Toten einen Lorbeerkranz mit roten Schleifen niedergelegt. Unter lautloser Stille erklärte Bürgermeister Seitz die Trauersitzung für eröffnet, und hielt dann dem Verbliebenen folgenden Nachruf, der stehend angehört wurde:

Bürgermeister Seitz: Ein schwerer Schicksalsschlag hat das Rathaus in eine Stätte der Trauer verwandelt. Unser Ehrenbürger, unser langjähriger Bürgermeister Jakob Reumann ist dahingeshieden. Er war im wahren Sinne des Wortes ein Vater dieser Stadt, er hat ein Leben der Liebe ein Leben der Arbeit, ein Leben der Aufopferung vollbracht. Nun ist es erloschen.

Jakob Reumann hat mehr als 25 Jahre lang an dieser Stätte gewirkt; ob er nun der Führer einer kleinen Opposition war oder später ^{zur} der Führer einer Mitarbeit berufenen Minderheit oder der Bürgermeister selbst war, immer sehen wir in ihm den zielsicheren Wegweiser in der Aufwärtsentwicklung des Volkes in der Vorwärtsentwicklung der Stadt; immer war er ebenso der leidenschaftliche Kämpfer, wieder stille, ruhige, sachliche Arbeiter, immer der hinreissende Führer ebenso wie der bescheiden zurücktretende Mitarbeiter an der grossen Sache. Wir sehen in diesem Manne das Muster eines echten Wieners.

Jakob Reumann wurde vor mehr den 25 Jahren als der erste seiner Partei in diese Körperschaft entsendet. Von der harten Schule seiner Jugend her gewöhnt, sich Wissen und Können durch eigene Kraft zu erwerben, gewann er sehr rasch ein gründliches Fachwissen. Wir sehen ihn seit dem Jahre 1900 bewundernd in allen wichtigen Zweigen der Gemeindeverwaltung tätig.

Im Jahre 1907 wählte in der Bezirk Favoriten zum Reichsratsabgeordneten, 1917 wurde er Stadtrat, im Jahre 1918 Vizebürgermeister der Stadt Wien, dazu im Jahre 1919 niederösterreichischer Landtagsabgeordneter und schliesslich Vertreter des Landes Wien im Bundesrate.

Während der Kriegszeit wirkte ^{Reumann} in der sogenannten Obmannkonferenz und jeder erinnert sich der grossen Leistung, die er dort vollbracht hat. Aber was immer Reumann auf irgend einem Gebiete des öffentlichen Lebens grosses geleistet hatte, alles war erst durch sein Lebenswerk gekrönt, als Bürgermeister dieser Stadt.

In tiefster Not, im schrecklichsten Elend rief seine Vaterstadt nach ihm, berief ihn auf diesen Posten. Nur ein Mann, dem so das allgemeine Vertrauen gewidmet war, wie Reumann, nur ein Mann mit seiner grossen Autorität konnte auf diesem Posten bestehen und konnte in jenen schweren Zeiten, als der Weltkrieg alles vernichtet hatte, als Hunderttausende in dieser Stadt hungernd die Strassen durchzogen, als die Menschen, zurückgekehrt vom Kriege vielfach nur ^{einen} Gedanken hatten Vergeltung zu üben für das,

was man ihnen durch fünf Jahre angehan, mit einer solchen Autorität aufzutreten und die gebotenen neuen Wege der Verwaltung gehen. Er hat die Stadt, die dem Abgrunde nahe war, wieder aufgerichtet, die Stadt der leeren Kassen, die Stadt der verwüsteten Strassen und Betriebe, die Stadt die man vielfach draussen in der Welt schon die tote Stadt oder mindestens die sterbende Stadt nannte. Er hat sie mit seinen Mitarbeitern zu neuem Leben erweckt, er hat sie wieder zu dem gemacht, was sie früher war, zu dem in der ganzen Welt geachteten Wien.

Die Erfolge, die die Gemeindevertretung um Bürgermeister Reumann aufzuweisen hatten, rechtfertigten voll und ganz seine Berufung.

Wir gedenken ^{dankbar} dieser gewaltigen Arbeit, die unter seiner Führung in der Gemeindestube ^{geleistet} wurde, der Wohnbauten der Bekämpfung der Seuchen, insbesondere der Tuberkulose der Kinderfürsorge, des Ausbaues der Wasserkraft und ihrer Ausnützung zur elektrischen Energie, der Elektrifizierung der Stadtbahn, vor allem der neuen Verfassung der reichsunmittelbaren Stadt und des Landes Wien. Alle diese Arbeit konnte nur geleistet werden, da nur die Verwaltung auf demokratischer Grundlage aufgebaut, in die Hand der direkt gewählten Vertreter gelegt war. Unter der Führung Reumann hat sich die Stadt Wien zielsicher aus dem Elend des Krieges wieder erhoben zu neuem Leben, vor allem eine geordnete Finanzwirtschaft hergestellt und so die Mittel gewonnen, die notwendig waren.

Nach viereinhalbjährigem Wirken als Bürgermeister der Stadt hat Jakob Reumann als siebzig Jahre eines Lebens fast vollendet waren, die Bürde des schweren Amtes seinem Nachfolger übergeben. Die Stadt Wien aber ehrte ihn, in dem sie ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannte. Nicht lange sollte Reumann Ruhe geniessen. Umgekehrt vor einem Jahre hatte er einen leichten Schlaganfall, von dem er sich allerdings verhältnismässig bald erholte, der ihn aber doch schon zeichnete. Nun ist er plötzlich erlegen.

Wir alle, die wir an seiner Seite gestanden und die wir das Glück hatten, ihn unseren Freund zu heissen, stehen im Banne der Persönlichkeit, die nicht nur im Ehrenbuche der Stadt Wien fortleben wird, sondern im Herzen seiner Bürger. Wir werden nicht vergessen, der edlen Art Reumanns, in der sich Entschlossenheit und Kampfesmut mit dem weichen, gütigen Herzen des Vaters vermählte. Wir werden uns immer wieder an ^{ihn} aufrichten, er wird uns ein Beispiel sein, bis das Schicksal auch uns abberufen wird. Dann wollen wir sein Werk unseren Kindern übergeben. Sie mögen den Namen Reumanns huldigen, in dem sie ihn nachahmen, in dem sie wie er leben in Liebe und Treue für diese Stadt bis in den Tod.

Die Sitzung wurde dann geschlossen.

Zwei Minuten Stillstand der Strassenbahn. Auf Wunsch der Personalvertretung der Bediensteten und Arbeiter der städtischen Strassenbahnen wird ^{im} Zeichen der Trauer für den verstorbenen Altbürgermeister Reumann am Samstag, den 1. August um 14 Uhr 30 Minuten der Strassenbahn- und Stadtbahnverkehr auf die Dauer von zwei Minuten stillgelegt.

Wien, am Freitag, den 31. Juli 1925. Dritte Ausgabe.

Trauerkundgebung im sozialdemokratischen Gemeinderatsklub. Vor der Trauerkundgebung des Gemeinderates hielt der Klub der Sozialdemokraten im Wiener Gemeinderat im Sitzungssaal des Stadtsenats eine Vollversammlung ab, in der Klubobmann Gemeinderat Dr. Danneberg dem verstorbenen Altbürgermeister Reumann einen längeren Nachruf hielt. Dr. Danneberg führte unter anderem aus, dass Reumann die Verkörperung sozialdemokratischer Kommunalpolitik gewesen ist, der schon auf die praktische Erfahrung von nahezu zwanzig Jahren zurückgeblickt hat, als er zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt wurde. Was Reumann dabei bedeutet hat, haben die am besten kennen gelernt, die ihn im engeren Kreise Gemeindearbeit leisten sahen, die ihn in den sorgenvollen Tagen des Jahres 1919 und 1920 am Werke sahen, als einen nimmermüden und dabei doch immer hilfsbereiten Mann. Reumann war der grosse Kämpfer, der auch ein gütiger Mensch gewesen ist er war aber auch von einer ungeheuren Arbeitsfreude und einem Pflichtbewusstsein erfüllt, die ihn standhaft gemacht haben, in den ersten Stunden, die unter seiner Verwaltung im Rathaus durchlebt wurden und hat alle immer wieder mit neuem Mut und mit neuer Kraft erfüllt. Reumann hat nicht zu jenen gehört, die Aufgaben, die in Wirklichkeit andere leisten, als die ihnen dargestellt sehen wollen. Wenn man von den grossen Dingen gesprochen hat, die unter seiner Bürgermeisterschaft geschehen sind, ist es ihm ferne gelegen, den Eindruck zu erwecken, als ob das alles sein unmittelbares, sein persönliches Werk gewesen wäre. Es ist aber eine geschichtliche Wahrheit, dass viele von den neuen Wegen, die im Rathaus beschritten worden sind, nicht hätten gegangen werden können, wenn nicht der alte und weise Reumann hier gewesen wäre, der mit seiner grossen Autorität seine schützende Hand über manchen gehalten hätte, der neue Wege hier gegangen und dabei nicht immer auf das gleiche Verständnis gestossen ist, wie wir es etwa heute sehen. Unter Reumann wurde die ganze Verwaltung neu gestaltet. Ein alter Traum der Partei, die Reichsunmittelbarkeit Wiens, ist unter Reumann in Erfüllung gegangen. Es ist das Verdienst Reumanns, dass er von der Höhe seines Lebens aus, die neuen grossen Probleme, die zu lösen waren, wirklich überschaut hat. Er war auch ein wirklicher Freund der Jüngeren und der sozialdemokratische Gemeinderatsklub wird seinen ersten Bürgermeister nie vergessen.

Die Mitglieder hatten diesen Nachruf stehend angehört. Als die Rede zu Ende war, wurde die Sitzung geschlossen.

Besichtigung von städtischen Bädern.

Amtsführender Stadtrat Siegel ersucht zu der am Freitag, den 7. August 1925 stattfindenden

BESICHTIGUNG DER STAEDTISCHEN BAEDER ALTE DONAU UND KRAPPENWALDE einen Vertreter zu entsenden.

Die Abfahrt erfolgt in Kraftwagen vom Eingang in das Neue Rathaus, Lichterfelsgasse 2 pünktlich um 3 Uhr nachmittags. Die Teilnahme ist bis längstens Freitag, den 7. August 1925, zehn Uhr vormittags der Rathauskorrespondenz mitzuteilen.